

Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens

Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden

Band: 3 (1886)

Artikel: Wolfenschiessen, zins- und lebenspflichtig nach Engelberg

Autor: Odermatt, Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wolfenschiessen, zins- und lehenpflichtig nach Engelberg.

Von Anton Odermatt, Kaplan in Stans.

Wolfenschiessen,¹⁾ als Pfarrei und heutige Bezirks-gemeinde, umfaßt: Wolfenschiessen im Boden, Alt-zellen, Oberriedenbach und Büren ob dem Buoholz-bach, letzteres auch Blehetürthe genannt. Alle diese Theile bilden gesondert für sich eine Uertheilskorporation. An Flächen-inhalt übertrifft Wolfenschiessen wohl alle Gemeinden in Nid-walden; in ihrem Bereiche liegen, nebst vielen Privat-, auch die Gemeinalpen Steinalp, Singgäu, Bannalp, Trüeppensee, Arni, Lutersee und Kernalp.

Wolfenschiessen, wie das übrige Nidwalden, war ehedem zins- und lehenpflichtiges Land verschiedener Herren und Grafen im alten Helvetien, z. B. der Grafen von Habsburg, Fro-burg u. s. f. Diese hatten ihre Lehensleute auf größern oder kleinern Grundstücken, und machten, je nach ihren habenden Motiven, Vergabungen an Kirchen und Klöster. So kam es, daß die Gotteshäuser Murbach im Elsaß, Muri im Aargau, und besonders Engelberg am Fuße des Titlis im Zürichgau (Aargau?) nicht unbedeutende Besitzungen in Wolfenschiessen erwarben, wie die betreffenden Archive uns berichten.

Schon um das Jahr 1064, bei der Einweihung des 1026 gestifteten Klosters Muri, bestätigte Graf Werner von Habsburg demselben die bereits erworbenen Besitzungen. Unter diesen kommen in Wolfenschiessen vor: Eine Wiese zu

1) Frühere Schreibweise: 1256 Wolvenschies, 1261 Wolvenschiez, 1277 Wolvenschiesin.

Ober-Gilse 7 Mannsmad, zu Nider-Gilse 2 Mannsmad und 1 Fischenz, die Arnold von Tieringen gab; ¹⁾ item 2 Mannsmad zu Hütton, 1 Mannsmad zu Fallbach, 1 Wiese zu Wolfenschiessen; ferner Kernalp ganz, Sinzgäu ebenfalls, zwei Theile zu Tropensee (Trüeppensee), so viel als zu zwei Säntten oder Hirtenen gehört; zu Lutersee, was zu einem Seiter erfordert wird. Es hält aber ein Seiter 8 Imm, und ein Imm ist soviel Milch, daß es einen Ziger geben mag, und auf jeden Ziger folgen 8 Käse. ²⁾

Auch das Kloster Murbach hatte seine Gerechtigkeiten in Wolfenschiessen. So übergab Abt Arnold von Murbach-Luzern am 27. Hornung 1199 dem Abten Heinrich von Engelberg (1197—1223) zu einem Erblehen gegen den Zins zweier Roseisen, alljährlich am 1. Herbstmonat zu Stansstad auszurichten, mehrere Wiesen zu Elsmatten, Fallbach und Wiesenberg. ³⁾

Vorzüglich war es das Gotteshaus Engelberg, von Conrad von Seldenburg ⁴⁾ um das Jahr 1082 gestiftet ⁵⁾, welches in Nidwalden durch Vergabung, Kauf und Tausch an Zinsen und Zehnten sehr begütert wurde. Das älteste Urbar oder der Grundrodel desselben (1178—1197) enthält ebenfalls viele Bezüge aus der Gemeinde Wolfenschiessen. So bezog es von Füglislo, ⁶⁾ dem heutigen Loch, zu Büren ob dem Buo-

¹⁾ Weil Gilse immer mit dem folgenden Fallbach in Verbindung vorkommt, so dürfen darunter die Gi-Güter verstanden werden.

²⁾ Acta Murensia oder Acta Foundationis, von P. Martin Kiem, O. S. B. in „die ältesten Akte oder Urkunden von den Klöstern Allerheiligen, Rheinau und Muri, Seite 81—84. Basel, 1883. Verlag von Felix Schneider.“

³⁾ Urk. Archiv Engelberg, abgedruckt Geschichtsfrd. VIII. 250.

⁴⁾ Seldenburg liegt in Stalliken, Kt. Zürich und ist das Stammhaus der Freiherren dieses Namens. (Lex's Lex.)

⁵⁾ Album Engelbergense. Lucernæ typis fratrum Ræber. 1882.

⁶⁾ 1243 Wigelislo, Wiglislo, 1413 Füglislow geschrieben, war ein Ritterfiz. Unter diesem Namen erscheint 1243 ein Bernher v. W.

holzbach 5 fl. und 4 fl., sowie ein beschlagenes Pferd auf drei Wochen und zwei Tage; von der Zelga in Oberriedenbach das eine Jahr 3 Pfenninge, das andere 7 Pfenninge; item in Schwanden „Rikibach“ ebenfalls; von Egirdu n (Egerten) und Rupespalme (Rubisbalm) 10 Ziger und 1 Theilkäs; von Outinougia (Ottnei oder Mettlen) den vierten Theil eines Zigers; vom Geren 11 Ziger; vom Engilarts (Englerts) und Eissen (Eschi) den vierten Theil eines Zigers; vom Gebarts 2 Ziger.¹⁾

Das Necrologium des ehemaligen Frauenklosters zu Engelberg,²⁾ ungefähr aus den Jahren 1178—1350, hat ebenfalls mehrere Zinse und Gefälle verzeichnet, welche es aus Wolfenschießen bezog. Es bekam von Herrn Ritter Hartmann dem Meyer von Stans³⁾ einen halben Centner Anten von zwölf Kindern Alp zu Arni. Derselbe hatte 1300 den Klosterfrauen 17 Kindern Alp in dort geschenkt, damit sie seine Jahrzeit begehen.⁴⁾ Schon des Hartmanns Vorfahrer, Walther, Meyer von Stans, war Wohlthäter des Klosters. Dieses vertauschte nämlich im Jahre 1213, nach dem Tode desselben, die Wiesen in Gilsmatten und Fallbach an ein Gut in Lunkhofen — im heutigen Kanton Aargau, — und Abt Arnold von Murbach gab die Einwilligung dazu.⁵⁾ Im Jahre 1240 bestätigen Ludwig und Hermann, Grafen von Froburg,⁶⁾

¹⁾ Lateinischer Urtext, abgedruckt im „Versuch einer urkundlichen Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg“. Luzern, 1846, bei Gebr. Räber, und Geschichtsfrd. XVII. 246 flg.

²⁾ Gegründet von Conrad von Seldenburg und 1615 nach Sarnen verlegt.

³⁾ Dieser siegelt als Landammann zu Unterwalden den 30. Wintermonat 1336 eine Urkunde.

⁴⁾ P. Straumeier, Annal. I. 242. Abthl. 1. aus dem Jahrzeitbuch.

⁵⁾ Urk. Archiv Engelberg; abgedr. Geschichtsfrd. VIII. 259.

⁶⁾ Das Stammhaus der mächtigen Grafen gleichen Namens lag im Gebiete der Stadt Solothurn, am untern Hauenstein.

dem Gotteshause die Güter, so Arnold und Hesso von Büren, ihre Lehenträger, zur Ehre u. Lieben Frau in Engelberg übergeben haben. Es sind das einzelne Grundstücke zu Ottnei, Mettlen und Buelen.¹⁾

Die Edeln von Wolfenschiessen selbst waren zu dieser Zeit reich begütert. Ein Herr Berchtold von Wolfenschiessen stiftete um 1261 an das Gotteshaus Engelberg den vierten Theil von Bannalp, jährlich 6 Schillinge abwerfend, zu einem Jahrtage für seinen Vater sel., Egelof und seine verstorbenen Brüder Heinrich, Burhart, Arnold und Egelof.²⁾

Am 8. Heumonat 1267 vertauschten Walther und Conrad von Wolfenschiessen, Söhne Berchtold's, mit dem Kloster Engelberg ihre Güter Rubesbalm, Taglistal und Bürren an die Güter desselben zu Wiesenberg, Fällenbach, Altzellen und Wolfenschiessen.³⁾

Mehrere urkundlichen Altenstücke, von welchen wir ein und das andere im Anhange folgen lassen, berichten uns die Zins- und Lehenspflicht einiger Güter an gestiftete Jahrzeiten in Engelberg. Unterm 4. Wintermonat 1328 verkaufen Conrad am Stein und Frau Mechtild, seine eheliche Wirthin, dem Heinrich von Langnau zu Handen des Gotteshauses Engelberg das Gut Eggematte auf Diegesbalm um 5 Schillinge minder denn 5 Pfunde Pfenninge.⁴⁾ Ein Andreas an der Mettlen, welcher die Alp Blizgschen besaß, trat dieselbe dem Gotteshause Engelberg für 5 Schillinge und 1 Pf. Pfenninge läufig ab, mit der Bedingung, daß Bruder Arnold und Schwester Else, seine Kinder, und Schwester Grette, des Kesslers Tochter in Kriens, welche im obern und untern Kloster wohnten, den Zins davon empfangen und, so lange sie

1) Businger, I. 180.

2) Archiv Engelberg.

3) Archiv Engelberg.

4) Archiv Engelberg; siehe Anhang, Nr. 1.

leben, genießen, nach ihrem Tode aber der Zins dem Gottes-
hause verfallen soll.¹⁾ Am 4. Weinmonat 1334 urkunden
Conrad und Heinrich im Schlatte²⁾ auf Altzellen, daß sie
das Gadenstättli zu Rudolfsrüti und einen Aker mit dem
Lo mit Egerton den Klosterfrauen Hemma von Winter-
berg, Benedikta Abächerli und Ita von Schönen-
buch in Engelberg um 8 Pfunde Pfenninge verkauft haben.
Die Verkäufer erhielten diese Grundstücke wieder als Erblehen
um 10 Schillinge Jahreszins. Laut Kaufakt fielen dann, nach
dem Tode dieser drei Klosterfrauen die Grundstücke dem obern
oder Männerkloster zu, welches für den verstorbenen Herrn
Rudolf von Winterberg Jahrzeit halten mußte.³⁾ So
trat Johannes Toler, genannt zum Huse, den 30. Winter-
monat 1336 die Matte Feldmoss ennt dem Bache, einen
Hanfgarten und den Acker bei seinem Hause, mit Zustimmung
seiner Ehefrau Richenza und Kinder, durch Vermittlung des
Niklaus am Stein und des Arnold Ammanns dem
Gotteshause Engelberg läufig ab. Der Verkäufer erhielt die
Güter für sich und seine Erben wieder zum Lehen. Er oder
die jeweiligen Lehenbesitzer mußten jährlich im Hofe zu Buochs
1 Pfd. Pfenninge Zins entrichten, davon 5 Schillinge dem
Frauenkloster, die übrigen 15 Schillinge eigens den dortigen
Schwestern Mechtild, Margareth und Katharina von
Werikon, und der Schwester Mechtild von Luzern, „vnd
sol man innen ir mal damit besron.“⁴⁾

Unter dem engelbergerischen Abte Wilhelm von
Wolfschiesen,⁵⁾ welcher seinem Gotteshause mit Weisheit

1) P. Straumeier, Annal. II. 313.

2) Schlatte ist ein Heimwesen auf Altzellen.

3) Archiv Engelberg; siehe Anhang Nr. 2.

4) Archiv Engelberg; siehe Anhang Nr. 3.

5) Er regierte von 1331—1347. Unter ihm nahmen auf einmal
90 Jungfrauen im Frauenkloster den Schleier. Im Jahre 1347 legte er
die Abtwürde nieder und starb den 28. Nov. 1359. (Alb. Engelberg.)

und Tugend vorstund, finden wir mehrere Akten in obiger Weise ausgestellt. So verleiht er selber den 24. Februar 1341 dem Conrad Gertrut von Diegesbalm die Gadenstatt am Rüedigen und was dazu gehört, sammt dem halben Acker zum oberen Gaden um den Jahreszins von 10 Schillingen, fällig auf St. Andrefesttag. Unter gleichem Datum bezeugen dann Abt und Convent, daß sie diesen Zins der Nonne Antonia von Hasle im untern Kloster, so lange sie lebe, gegeben haben, daß aber nach dem Tode derselben der Zins dem oberen Kloster anheimfallen solle; dafür mußte dieses für Herrn Jakob von Hasle, Priester des Klosters und für gedachte Nonne Antonia Gedächtniß halten.¹⁾ Ferner bezeugen sie am 15. Brachmonat 1342, daß die Klosterfrau Katharina von Werikon, von welcher schon oben die Rede war, nebst andern Zinsen, gekauft habe dritthalb Pfunde Geldes, nämlich 1 Pf. von Burkart am Burghalz von Oberriedenbach auf der Gadenstatt in dem Sumpfe unterhalb seinem Hause, und auf der Gadenstatt unter dem Haag zum neuen Gaden, das andere Pf. von Burkart Gramfen von Oberriedenbach auf dessen Garten ob seinem Hause, auf dessen Hanfgarten, Murrach und Hoffstatt, die herwärts dem Hause des Jenini zum Bechlin liegen. Behn Schillinge kaufte sie außerhalb dem Kirchspiele Wolfenschießen.²⁾ Für diese Zinse mußten Jahrzeiten und Vigilien gehalten werden.

Eine großartige Stiftung an das Kloster Engelberg machte Cuoni Steiner von Ottnei den 14. Hornung 1399. Er widmete nämlich 40 Kindern Arni-Alp an einen Jahres- tag für sich und seine Gemahlin Hemma, setzte hiemit das Gotteshaus in den ruhigen Besitz dieser Alpgerechtigkeit. Als erbetene Zeugen waren dabei: Hans Winkelriet, Klaus

¹⁾ Archiv Engelberg; siehe Anhang Nr. 4, a. und b.

²⁾ Angeführt bei P. Straumeier, II. 338.

in den Eschen, Klaus Sigrist und Rudi Dena. Landammann Ulrich am Stein siegelte die Übergabe.¹⁾ Kaum 4 Jahre später (1403) waltete Streit zwischen Jenni Steiner, vertreten von seinem Vogte Jenni im Baumgarten, und dem Abten und Convente von Engelberg wegen 25 Kindern Alpig in Arni. Der Streit aber wurde dahin geschlichtet, daß Abt und Convent diese Alpig für eigen behalten und dem Steiner einstweilen 28 Gl. entrichten, mit dem Vorbehalt: Falls Jemand mit Recht diese Alpig beanspruchen könnte, so habe Steiner dieses Geld zurückzugeben. Als Bürgen stellte er den Jenni im Baumgarten und den Heinrich in der Fur. Diesen Akt bezeugten Werner Stäpfer von Schwyz, Hans von Moos und Bürgi Egerder von Luzern, Klaus von Rüddli von Sarnen, Klaus Sulzmaier, Jenni Andacher, Hans am Bül, der Schreiber u. a. m. Es siegelte denselben Landammann Wilhelm am Stein.²⁾

Abt Johannes II. Rümmi (1421—1429 und 1431—1435) und der Convent von Engelberg urkunden am 6. Christmonat 1427, daß sie verkauft haben für 90 rheinische Gulden den Leuten zu Ottney, am Geren und an dem Engelharts alle ihre Erbgerechtigkeiten, die sie hatten von den Leuten und Gütern von Obermatt herab bis Eltschthürli und ennet dem Wasser ab bis Rottenbach allenthalben, wo die Güter gelegen sind „nid dem Berg.“ Vorbehalten wurden dabei die Zinse, Zehnten, Fälle und Dienste, sowie die Landmarke derer von Stans³⁾ und des Gotteshauses.⁴⁾

¹⁾ Angeführt bei P. Straumeier, II. 514.

²⁾ Archiv Engelberg. Die Urkunde vom 5. März 1403 ist überschrieben: „Arne Alpe von Steiner.“

³⁾ Das heißt des Landes Nidwalden.

⁴⁾ Orig. im Archiv Nidwalden, siehe Anhang Nr. 5. — Der Gegenbrief der Leute von Ottney u. s. w. liegt im Archiv Engelberg.

Wie bekannt, besaß Engelberg, nebst dem kleinen und großen Zehnten, auch Grundeigenthum auf Altzellen. Der dortige Abt Johannes und Prior verkaufsten von demselben den 23. Weinmonat 1433 dem J enni K risten folgende Güter als ledig und eigen: Die Gadenstatt Ennetbach, ein Stück an der obern Rüti, ein Stück an der Mürge, ein Stück unterhalb dem Salacher, ein Stück zu Unterbülen und ein Stück im Koistal, „mit grund mit grat mit holz mit Beld mit Wun mit Weiden mit wasser mit wasserrunsen vnd mit gezimmeret vnd aller der rechtigen vnd Ehehafti, so zu den vorgenannten Gütern gehört.“ Dieser Kauf erging um 7 Gl. an Gold.¹⁾

Ein Ulrich Stulz von Altzellen wird 1468 Schuldner der Klosterfrauen in Engelberg für ein Anleihen von 40 Gl. an Gold. Als Pfand setzt er ein für sich und seine Erben das Vo und den Stalden, welche hinter sich an den Scheuberen-Stalden, nid sich an die Linden und neben sich an die Hostatt Eggerdon sloßen.²⁾

Im Jahr 1488 schlichteten Heinrich Frunz, Altvogt des Thales Engelberg, und Peter Suter einen Streit zwischen dem Gotteshause, vertreten durch den Vogt Werner Jacob von Schwyz, einerseits, und anderseits Anton Andacher, sammt dessen Söhnen Andreas und Anton, wegen 6 Kindern Arnialpig, die dem Gotteshause gehörten. Die Andacher wollten die Alpig besezten, was Vogt W. Jacob nicht zugeben wollte. Der Streit fand die Beendigung dahin, daß die Andacher die Alpig mit dem landesüblichen Jahreszins benutzen dürfen, wenn das Kloster sie nicht selber besezten will; immerhin aber sollen sich die Andacher vor dem Muttergottestage zu Mitte Winter darum beim Klostervogte melden. Im Falle, daß das Kloster diese Alpig verkaufen wollte, so soll es dieselbe zuerst den An-

¹⁾ Berglade Altzellen.

²⁾ P. Straumeier, IV. 531.

dachern feilbieten; würde sie Andern verkauft, so haben sie das landesübliche Zugrecht dazu.¹⁾ Der „Zwing und Bann“ des Gotteshauses Engelberg im XIII. Jahrhundert erstreckte sich bis Alzellen und Roththalen als Grenzscheide gegen Wolfenschießen. In einer Öffnung von Engelberg heißt es dahin bezüglich: „Des Gozhus zwing vnd han vahet an rotenhalten an, vnd dennen die roten bach-talen vñ vñz vñ den grat vnd den grat obnan hin, ab gruebelen hin iemerme vñz an ioch, vnd ob ioch vñz an stoiben, vnd ab stoiben dur ritum vñ vñz vñ an Elwenstein, vnd ab dem Elwenstein hin vñz in Sanden vñ den grat, ab dem grat in Wallenegge, von Wallenegge vñz in den Elsbuel, von Elsbuel wider in Rotenhalten. In disen ziln sint elli gericht des gozhus vber des gozhus lüt vnd gut, vnd sol nieman in disen ziln horn schellen noch gewillt vellen noch wighaftigen huw machen an des gozhus willen, noch liegende güeter verkoufen noch hingeben vñren lüten, vnd sol auch nieman quot haben in disen ziln, wan er es empfangen hat von einem abt oder von dem, der ze gericht fizet an eis abts stat.“²⁾ In diesem Zwing und Bann besaß das Gotteshaus das Erb- und Fallrecht; es erbte daher den verstorbenen Jenni am Engilarts, dessen Bruder Rudolf, den Janni am Geren und seine Mutter Richenza, den Janni Wipfelin zu Otney, wie ein Jakob am Hütti von Kerns den 23. Hornung 1413 unter Abt Walther, zu Altdorf im Hause des Rudolf Schlosser vor dem geschworenen Notar Heinrich von Speichingen, eidlich bezeugte.³⁾

Dieses geschah zur Zeit, da die Midwaldner die Thalleute von Engelberg dem Abten entfremdeten, zu ihren Mäitlandleuten annahmen und deshalb in den Bann kamen. Dieses Erbrecht

¹⁾ Archiv Engelberg.

²⁾ Archiv Engelberg; abgedr. Geschichtsfr. VII. 139.

³⁾ Archiv Engelberg; abgedr. Geschichtsfr. XI. 190.

im Thale verkaufsten sodann im Jahre 1422 Abt Johannes Kummer und Convent den Thalleuten um 500 Rhein. Gulden. Als Zeugen waren anwesend Bartholome ab Wisaberg,¹⁾ Heinrich Zelger, Thomas Zelger, Arnold am Stein, Jenni Flueler, Hans Mettler, Heinrich in der Fur, Ulrich Buchholzer, alle aus dem Kirchspiel Stans.²⁾

Bereits um 1327 lagen die Bergleute von Bergeswanden (Schwand in Engelberg) und Altzellen gegen einander im Stoße wegen der Alp Wallen. Der Streit wurde an ein Schiedgericht von 5 ansehnlichen Männern gewiesen. Diese waren: Hr. Hartmann, der Meier von Stans, Hr. Johannes von Waltersberg, Johannes der Ammann von Wolfenschiessen, Heinrich, der Weibel und Nicolaus von Niderwyl, als Obmann. Sie verfügten sich mit ebenso ansehnlichen Zeugen auf die Wallen, und bestimmten die Marken zwischen Wallen und Altzellen, wie folgt: „Von Wallun Eggā alß der Grat gat durch die Bender ab alß wir gezilut vnd gangen haben vnz an die Fluo an Spiz Eggā vnd die Fluo ab vnz vor vſenn den Berg, vnd wie die zil da vor genemet sint, da sun die von Bergswanda den Hag durchlegen, vnd was inront dem Hag gegen den Bergswanda ist, daß si daß nießen sun in ir Nuß; Und waß von dem Hag gegen den von Altselton ist, daß si daß nießen sun in ir Nuß mit dien gedungen: were daß, daß der von Bergswanda guet über den Hag abginge vſen die von Altselton anugeverde, diß guet sol wider gan lidenklich bi einem Tag zit, geschehe aber

¹⁾ Wird 1418 Bartholome Ammann genannt. Das Jahrzeitbuch von Emmetten nennt ihn „Ammann Bartli ab Wyſenbärg.“ Dessen ganzer Name lautet: Bartholome B'nidrist. Er wohnte wahrscheinlich noch auf Wiesenberge.

²⁾ Kopie der Urkunde v. 12. Jan. 1422 bei P. Straumeier, IV. 299.

das nit, wan diſeß lang belib, so ſol man eß löſen mit drhn
ſchilling old der wert; mit denſelben gedingen ſun auch die von
Altſeldon gegen den von Bergſwanda gebunden ſin.“ Die
biderben Zeugen dabei waren: Hr. Walther von Walters-
berg, Hr. C., der Leutpriester, Hr. Johannes und Hr.
Heinrich, die Pfründer von Stans, Thomas von Wal-
tersberg, Claus am Stein, Johannes, ſein Bruder,
Rudolf an der Spillmatt, Conrad, ſein Sohn u. a. m.¹⁾

Einige Jahre nachher, den 1. Brachmonat 1357, befreien
und ledigen Abt Heinrich und Convent von Engelsberg die
Bergleute von Altzellen für die Gegenwart und Zukunft von
der Behntenenrichtung an Birnen, Aepfeln, Reben und Kriechen.
Das that das Gotteshaus, wie die Urkunde bemerkt, aus Gnade
und Liebe gegen die Bergleute, auch der Dienste wegen, welche
ſie und ihre Altfordern dem Gotteshause erwiesen haben. Das
geschah in Gegenwart der Zeugen Ulrichs, des Amtmanns von
Wolfenschiessen, des Gotteshauses Amtmanns, Claus am
Stein, Thomas, ſines Sohnes, Ulrichs Schwander,
ſines Bruders Niclaus, des Conrad Mettlers, u. a. m.²⁾

Es wäre hier noch sehr viel über die Markangelegenheiten
zwischen Engelberg und Wolfenschiessen, reſpektive des Landes
Nidwalden, zu berichten. So fand eine bezügliche Markung links
dem Alawaffer beim Grünesberg im Grafenort bis nach Trüepen-
ſee, Gerschni, Buziſtof, Stalden, Tills und Joch 1435 statt.³⁾
So auch rechts dem Alawaffer bei Altzellen, Eschlen u. ſ. f.
Eine ſpezielle Markung erfolgte 1518 bei der Achtersrütt im
Fang.⁴⁾ Allein alle dieſe und späteren Markungen und Streitig-

¹⁾ Urk. vom 12. Wintermonat 1327 in Copie bei P. Straumeier
II. 300.

²⁾ Orig. Berglade Altzellen; abgedr. Geschichtsfr. XIV. 248.

³⁾ Orig. Archiv Nidwalden.

⁴⁾ Archiv Nidwalden.

keit hierüber, und welche theilweise bis in die letzten Zeiten gedauert haben, gäben eine besondere und größere Arbeit, die unter dem Titel „Mark- und Tochhandel mit Engelsberg“ abgethan werden könnte. Mit den Markstreitigkeiten war auch die Jurisdiktionsfrage in kirchlicher und politischer Beziehung, welche jeweilen mit Hestigkeit behandelt wurde, eng verbunden. Wie gesagt, diese und ähnliche Fragen, die besonders behandelt werden dürften, würden hier einsweilen zu weit führen.

Anhang.

1328, 4. Wintermonat.

Alle dien, die disen brief sehend oder hörend lesen, künden wir von göttlicher ghti Apt Walther vnd aler der Samnung des gozhus von Engelsberg, daz Heinrich von Longnouwa luterlich dur got finer vnd aller finer borderen selen Heiles wissen ein gvo, daz in der filcheri zu Stans¹⁾ vff Dieggesbalme ist gelegen, vnd heisset Eggematta von Chvnrat an dien Stein vnd vro Mechtilden finer elichen wirtinnen vmb fünf schillingen milder den fünf pfunt geber vnd gvnemer pfenninghen, dero der vor genande Chvnrad genzlich ist güwert, vnd die er in sin nuß

¹⁾ Damals war Wolfenschiessen noch eine Filiale von Stans, und wurde erst 1438 selbstständige Pfarrei.

eigentlich het enpfangen, het kouft vnserm gozhus recht vnd redlich vnd vergulsten, mit dien güdingen, das der vorgenande Chunrad, die wil er lebet vld nach sinem tote, swer daz vorgenande gvt het, sechs schilling pfenningien zins eim almvsner vnseres Gozhus ierlich an Sant Andrestage oder in dien achten sol entwurten vnd richten. Aber der almvsner, der vorgenanden zins empfahet, soll denselben zins der Sammunge vnser Gozhus an Sant Johansstage zv wienacht von dem Hochzit redlich teilen, alle die wile vnz der vorgenande Heinrich lebet. Swenne aber der egünande Heinrich stirbet, so sol man denselben zins aber redlich teilen allen, die sin jahrzit bügant büscheidenlich vnd gülich. Haruber zv einem steten vrkvnde hein wir der vorgenande Apt Walther vnd der samnung vnfrü Insügel beidü an disen offenen brief gühenket. Der zv Engelberg wart geben, do man von Gotes geburte zalte drüzen hundert acht und zwenzig jar an dem vritag nach aller Heiligen tag.

(Beide Siegel abgefassen.)

2.

1334, 8. Weinmonat.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen kunden vnd verriehen wir Cuonrad im Schlatte vnd Heinrich im Schlatte von Alsfeldon, daz wir willelich vnd bedachlich verkouft haben gueter, der nam hie nach gescriben stat. Zem ersten daz gadensteteli ze Rudolfsritti, vnd einen acher nit em so nit egerdon, vnd dü ze kouffenne geben haben den erberen frouwen swester Hemmin von winterberg, Swester Benedictun ab echerlin, Swester itun von schönenbuch, Closter frouwen des niedern saminnungs ze Engelberg vmb acht phunt phennig, die auch wir von den vorgscribenen frouwen enphängen haben vnd in vnsern nuž bekommen sint, mit solichen gedingen, als hie nach gescriben stat, also daz die egenanden frouwen dü egescriben gueter vns

wider lichen sun ze rechtem erbe ierlich vmb zehn schilling zinsez
an sant Andreßtag ze werand, old darnach in den acht tagen ze
werand an geuerde, vnd du zil über zessen würden vnd der zins
nicht gewert wurde zem zil als vorgescriben stat, so sun die gueter
lidig sin den frouwen, das si du besetzen als inen denne wol
küme vnbestrafte von vns vnd vnseren erben an allen fürzug,
vnd se vil me so ist in dem kouf begriffen, wa das were, das
got über ein gebüte der drin frouwen, so sun die zwei den zins
niessen vnd haben als ob sie alle lepten, stvrben auch der drier
zwo, so sol du ein aber den zins niesen vnd haben als ob si
alle lepten. Wenne aber si alle dri stvrben, so fussen du gueter
vnd dz gelt dem samung vnd dien priesteren in dem obern
Closter gemeinlich geuassen sin dur her Rudolfs seligen sel willen
von winterberg vnd aller der selen, so wir ie besser werden,
vnd sol man sin iarzit began an sant margreten abent mit messe
vnd mit vigilie als ez gewonlich ist. Vnd da dirre kouff be-
schach, da waren biderbe lüte bi Claus vnd Johans an
dem steinn gebrüoder, Johans der Wiz mettler, Bürgi
an dem steinn von Altseldon, vnd ander erber Lüte.
Vnd harüber, daz disre kouff kunktlich belibe, So bittin wir die
vorgenanden Cuonrad vnd Heinrich im Slatte den bescheiden
man Ulrich den amman von wolfenschiessen, das er sin ingefigel
henke an disen brief. Ich Ulrich der ammann von woluen-
schiessen kund vnd vergich, das ich min ingefigel henke an disen
brief durh bette willen Cuonradz vnd Heinrichs im Slatte ze
einem waren vrkunde als so vorgscriben stat. Der geben wart
ze Stanns, do man zalt von Gottes geburt drüzenhundert
Jar vnd drisig, darnach in dem fierden iar. an dem nechsten
Sameztag nach sant Leudegarien tag.

(Das Siegel ist weg.)

1336, 30. Wintermonat.

Allen dien die disen brief sechent oder hörent lesen, kund vnd vergich ich Johans Toler zem Hus, das ich mit gesundem libe vnd wol büdachtem mute han verloufft vnd zu kouffen geben recht vnd redulich dien erwirdigen vnd geistlichen lüten — dem Gozhussz von Engelberg ein matton zem veltmos enent dem bacche, einen Hanfgarten vnd einen acher gülegen bi minem Hus, das alles min friges vnd lidiges eigen, vnd han es vffgeben vnd voluertiget mit miner elichen wirtinnen Richtenzen vnd mit unsern kinden an Niclaus an dien stein vnd an Erniß des ammans hant zu des vorgünanden Gozhussz handen, vnd han das gütan mit dien güdingen, das man mir vnd minen erben düselben gueter wider lichen sol zu rechten erblene also vnd mit der büscheidenheit, das ich oder min erben oder wer dü gueter buwet vnd inne het, dem Gozhussz ierlich an Sant andres tage zu Buchs in dem Hofe sullen antwurten vnd richten ein phunt pfennigen ze gewonlichem zinse der münze in dien lenden denne genger vnd geber, vnd sol desselben pfundes nu ierlich der vrouwen samnung werden fünf schilling, die vbergen fünftzehn schilling sullen werden Swester Mechtilden, Swester Margrethon, Swester Katerinon, dien man spricht von werinkon vnd swester Mechtildon von Luceron des vorgünanden Gozhussz Klosterfrouwen allen vnuerscheidenlich, vnd nach der aller tode so sullen die fünft zechen schilling werden der vrouwen samnung, vnd sol man inen ir mal da mit besron an Sant Johanstage des zwelfbotten als er in das wallent oele wart güsezet, wer auch das ich oder min erben oder wer dü gueter inne het den Zins nit werten noch richten zu dem vorgünandem tage oder in dien nechsten acht tagen darnach oder nicht mit des Gozhussz wissen bühetten, so sullen vnd mugen si dü selben gueter büsezzen vnd entsezzen nach des Gozhussz nuß, Aber alle die wile so man den

zins wert, so sullen ich vnd min erben von inen vnbewert sin vff dem gute. Und harüber wan ich Ingüsigel nit enhan, so han ich erbetten Herr Hartmann den Meiger von stans Ritter lantamman ze Unterwalden, das er zu einer sicherheit vnd zu güzügsami sin Ingüsigel henk an disen offnen brief. Hie bi waren geßüge Chunrad am burgolz, Bürgi an stein vnd ander erber lüte genuge. Ich Hartman meiger von stans Ritter vnd lantamman ze Unterwalden dur bette vnd liebe des vorgünanden Johans Zolers henk min Ingüsigel ze geßügsami dirr vorgüschribner dingen an disen offnen brief, der geben wart zu stans, do man zalte von gottes geburte drüzechenhundert Dar vnd darnach in dem sechs vnd dreisigosten Darc an sant Andres tage.

(Das schöne Siegel hängt.)

4.

a. 1341, 24. Heumonat.

Wir wilnshelm von Gottes verhangnust Apt vnd der Convent gemeinlich des Gokhuses von Engelberg künden allen den disen brief ansehent oder hörent lesen vnd vergehen vür vns vnd vnser nachkommen, das wir der erbaren geistlichen frouwen Swester anthonien von Hasle vnser closter frouwen geben sun jehrlich zehn schilling phennenigen in dien walstetten genger vnd geber von einer gadenstat vnd einem halben acher ze Diegenspalma, wenne aber geschit, das dü forgenande frouwe von dirre welte gescheidet, So sol das vorgeschrieben gelt dien prestern des oberen samnunges gevallen sin, vnd sol man damitte her Jakobs seligen von Hasle vnsers Gokhus priester vnd der genanden Swester Antonien von Hasle Darzit mit vigilien vnd mit messe began als gewonlich ist. Und harüber das dis stet vnd vnbewerzt belibe, so henken wir der vorgenande apt wilnshelm. Und der Samnung gemeinlich vnser Ingessigel beidü an diesen offnen brief. Der geben wart ze Engelberg duo man zalte von Gottes

geburte drüzenhundert Jar vnd darnach in dem ein vnd vierzigsten Jare an sant Jakobs abent. (Beide Siegel abgerissen.)

b. 1341, 24. Hermonat.

Wir wilnshelm von goetes verhangnus apt des Gozhuses von Engelberg künden lassen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir verlügen hein Cuonrad gerdruten von Diegenpalme vnd sinen erben ze rechtem erblene die gadenstat an eim Ruedingens vnd das darzu höret vnd den acher halben ze oberen gadens mit gedingen, das er oder sin erben oder wer die gadenstatt vnd das darzu höret vnd den acher inne het, jerslich sullen antwurten vnd richten vnserm Gozhus zehn schillinge phenningen in dien lenden genger vnd geber an sant Andrestag oder darnoch in dien nechsten acht tagen ze rechtem zinse, wer aber, das der vorgenende Cuonrad oder sin erben oder wer die vorgenanden gadenstat vnd das darzu höret vnd den acher buwet oder inne hat den zins nit richten an dem vorgenanden tage, so sullen vnd mugen wir das vorgenande gut besezen vnd entsezen nach vnsers Gozhuses nuß an des egenanden Cuonrades sinen Erben vnd menlichst widerred. Und har über ze einer steten sicherheit vnd vergich, so henken wir der vorgenande apt wilnshelm vnsrer Ingessigel an disen offennen brief. Der gegeben wart ze Engelberg duo man zalte von Gottes geburt drüzenhundert Jar vnd darnach in dem ein vnd vierzigsten Jare an sant Jacobs abent.

(Das Siegel fehlt.)

5.

1427, 6. Christmonat.

Wir johans von gottes verlichen Abt vnd der Convent gemeinlich des erwirdigen gozhus ze Engelberg Saint Benedicen

ordens in Costenzer Bistum gelegen veriechen vnd tun kund aller
menschlichem mit disem brieff für vns vnd alle vnser nakommen,
die wir bestenlich harzu verbinden, das wir mit guter zitlicher vor-
betrachtung vnd mit einhelligem gesamnoten rätte vnser Capittels
vnser vnd vnser gothuss vñz vnd fromen ze fürderent vnd künftigen
komer vnd schaden zefür komende Bud auch von friden vnd
ruwen wegen vnser gothusses vnd lütten hand abzelössen vnd
ze köffenn geben eines rechten stetten ewigen vnwiderrüfflichen
köffes die erbe, die wir von recht oder von älter gutter gewon-
heit lang zitt harbracht halten, die da von diss hin in künftigen
zitten ymer vielen oder gevassen möchten von lütten oder von
gutt, die da sesshaft oder ligent sind, von Obermatt herab vñz
an Elschtürch Vnd enent dem wasser ab vñz an Rottenbach allen-
thalben wa die güetter gelegen weren nit dem Berg, den erbern
bescheiden Lütten, die je diss zitten sesshaft oder güetter inne hend
ze Ottney an dem Gern vnd an dem Engelharz ze ir vnd
aller ir nakommen handen, vnd ist dieser köff beschechen vmb
Nünzig rinccher guldin gutter vnd geber an gold vnd an ge-
wicht, dero wir aller gar vnd genclich von jenen bezalt vnd
vsgericht sint, das vns das von inen wolbenüegt hatt, die auch
in vnsern schinberren vñz komen vnd bekerd sind, vnd ist die
sach vnd diser köff beschechen mit rechten gedingen, als hienach
verschriben vnd gelüterd stat, dz wir vns vnserm gothuss vnd
nakommen hand vorbehept vnd behalten in krafft diss brieffs, zinss
zehend velle vnd dienste, dz si die von ir güttern jerlich weren
svllen als dz von alter har komen ist nach vnser gothuss rechten.
Doch dz wir vnd vnser nakommen sy vnd ir nakommen nütt fürer
von gerichtes wegen hin vff gen engelberg für vnser gerichte ze
bezwingen vnd ze gebieten haben vmb en kein sach denne
allein vmb die obgenant zinssen zehend velle vnd dienste, so sy
vns schuldig werden von dienselben gütren, darumb si vns ze
Engelberg ze dem rechten sullen stan, vnd nütt fürer vmb en
kein andre sach, wand sy in diss köffe dz übrig abgeköfft habend,

Ouch vssgelassen vnd vorbehebt dien Dasslütten von Engelberg
vnd ire nakommen ir recht von des gerichtes vnd ander sachen
wegen, so sy haben old möchten gewünnen gegen dien obge-
nannten lütten vnd ire nakommen nit dem berg, Ouch ist die
Lantmarch dero von Stans vnd vnsers Gozhuss lutter vnd
genclich vorbehept vnd unvergriffen in diß kösse vnd brieff, Ouch
ist ze wüssen als von der vellen wegen dera nitt dem berg von
dien obgenanten gütteren vnd lütten hienan hin vielen oder
gevallen möchten, also entscheiden vnd gelüttet worden ist,
wela stürbet in dien selben obgenanten zilen vnd er da ligenz
gutt hette, der sol vnsrem gothuss einen val geben nach des
gothuss recht, Were aber einer vssrethalb dien zilen gesessen vnd
er gut jnrethalb dien zilen, der ist an keinen val gebunden ze
geben. Wela auch vff leninen in dien obgenanten zilen sesshaft
were vnd da sturbe vnd nit daselbs ligenz gut hette, der git
ouch en keinen val. Und also enziechen wie vns Abt vnd
Couent vorgenant aller rechtung vordrungen vnd ansprach, so
wir vnd vnsre nakommen hernder haben oder hinanhin gewünnen
könden oder möchten an dien obgenanten erbinen vnd verlöffs
gegen dien vorgenanten lütten vnd ira nakommen nit dem berge,
vnd öch des egenanten verlöffs wer ze sinne vnd recht wershaft
ze leistend an allen stetten, da si des notdürftig sind, vnd wir
dz von rechtes wegen tun süssend. Und geloben auch da bi für
vns vnsfer gothus vnd nakommen war vnd stett ze haltend alles
so an diff brieff verschriben stat, vnd dawider niemer ze tunne
noch schaffen getruw weder mit geistlichen noch weltlichen ge-
richten noch ann gericht, noch mit en keinen funden, listen noch
artiklen, so ieman finden oder erdenken könde wider diff brieff,
noch dawider ze erwerben weder von geistlichen noch weltlichen
fürsten noch nieman anders wond dz diff alles genzlich belibe
in krafft mit allen stücken vnd artiklen als diff brieff von wort
ze wort wiset alle ane geverde. Hie by waren da diff also be-
schach die fromen wisen Hans Mettler in den ziten landammann

ze Wnderwalden nit dem walt, Engelhart enent aker allt am-
mann, Arnolt an Stein, Ulrich zum büsl, Claus Ackermann vnd
jenni Flüller, alle Lantlüttle. ze stans vnd öch ander erber lütt.
Vnd harüber ze warheit vfkund vnd rechter verücht aller vorer-
schribner dingen, So haben wir abt vnd Cobent vorgenant
vnsri insigel der Abth vnd des Cobentes für vns vnsri gothüffer
vnd alle vnsrer nachkommen offenlich gehenkt an diss brieff, vnd
wart diser brieff geben an Sant Niclaustag des Heiligen Bi-
schoffs in dem jar do man zalte von Cristus geburtt vierzehn
hundert jar darnach zwenzig vnd fiben jar.

(Beide Siegel zerstört.)